

# Richtlinien über die Vergabe öffentlicher Aufträge - Überarbeitung

Mit \* markierte Felder sind Pflichtfelder.

## Einleitung

---

Wie in den Politischen Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024-2029<sup>[1]</sup> und im Arbeitsprogramm der Kommission für 2026<sup>[2]</sup> angekündigt, bereitet die Europäische Kommission **eine Überarbeitung der EU-Richtlinien über die Vergabe öffentlicher Aufträge vor**. Die Überarbeitung verfolgt vor allem folgende Ziele, öffentliche Investitionen und Ausgaben effizienter zu gestalten und zugleich weiterhin Korruption zu verhindern, Instrumente zur Stärkung der wirtschaftlichen Sicherheit und Souveränität zu konzipieren und die Politik der öffentlichen Auftragsvergabe besser auf die strategischen politischen Ziele der EU auszurichten. Zur Vorbereitung der Überarbeitung und im Anschluss an die Evaluierung der EU-Richtlinien über die Vergabe öffentlicher Aufträge<sup>[3]</sup> leitet die Kommission diese öffentliche Konsultation ein, um die Meinungen aller interessierten Parteien einzuhören.

Diese öffentliche Konsultation bietet allen Beteiligten die Möglichkeit, im Vorfeld der geplanten Überarbeitung ihre Gedanken, Erfahrungen und Ideen darüber auszutauschen, wie sich das öffentliche Auftragswesen in der EU verbessern lässt. Dadurch wird die der Initiative zugrunde liegende Faktenbasis verbessert und die Kommission in die Lage versetzt, Informationen und Auffassungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Interessenträgern zu berücksichtigen.

Der Fragebogen ist **in zwei Teile gegliedert**. Der erste Teil ist kurz gefasst und erfordert keine detaillierte Kenntnis der Rechtsvorschriften und Systeme im Bereich des öffentlichen Auftragswesens. Der zweite Teil ist detaillierter und stärker technisch angelegt und setzt Fachwissen voraus. Wenn Sie Gelegenheit haben, den zweiten Teil zu beantworten, nehmen Sie sich bitte zusätzlich etwas Zeit für Ihre Beiträge.

Bitte beachten Sie, dass sich diese Konsultation weder auf Vorschriften zur Beschaffung von Verteidigungsgütern noch auf die EU-Rechtsmittelrichtlinie erstreckt. Diese Bereiche sind nicht Gegenstand der Überprüfung. Die öffentliche Konsultation wird parallel zu einer Aufforderung

zur Stellungnahme abgehalten.

[1] Europäische Kommission, Politische Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024-2029, 2024.

[2] Secretariat-General, 2026 Commission Work Programme and Annexes, Europäische Kommission, 21. Oktober 2025.

[3] Europäische Kommission, Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen - Evaluierung der Richtlinie 2014/23/EU, der Richtlinie 2014/24/EU und der Richtlinie 2014/25/EU (SWD(2025) 332 final), 14. Oktober 2025.

## Angaben zu Ihrer Person

---

### \* Im Fragebogen verwendete Sprache

- Bulgarisch
- Dänisch
- Deutsch
- Englisch
- Estnisch
- Finnisch
- Französisch
- Griechisch
- Irisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Lettisch
- Litauisch
- Maltesisch
- Niederländisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Schwedisch
- Slowakisch
- Slowenisch
- Spanisch
- Tschechisch

Ungarisch

\* In welcher Eigenschaft nehmen Sie an dieser Konsultation teil?

- Hochschule/Forschungseinrichtung
- Wirtschaftsverband
- Unternehmen
- Verbraucherorganisation
- EU-Bürger/in
- Umweltorganisation
- Nicht-EU-Bürger/in
- Nichtregierungsorganisation (NRO)
- Behörde
- Gewerkschaft
- Sonstige

\* Vorname

Friederike

\* Nachname

Mussgnug

\* E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht)

friederike.mussgnug@diakonie.de

\* Name der Organisation

höchstens 255 Zeichen

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

\* Größe der Organisation

- Sehr klein (1 bis 9 Beschäftigte)
- Klein (10 bis 49 Beschäftigte)
- Mittel (50 bis 249 Beschäftigte)

- Groß (250 oder mehr Beschäftigte)

## Nummer im Transparenzregister

Bitte prüfen Sie, ob Ihre Organisation im Transparenzregister eingetragen ist. Das Transparenzregister ist eine Datenbank, in die sich Organisationen, die Einfluss auf EU-Entscheidungsprozesse nehmen möchten, eintragen lassen können.

## \*Herkunftsland

Bitte geben Sie Ihr Herkunftsland oder das Ihrer Organisation an.

*Diese Liste gibt nicht den offiziellen Standpunkt der europäischen Organe bezüglich des rechtlichen Status der genannten Gebietskörperschaften oder ihrer diesbezüglichen Politik wieder. Es handelt sich vielmehr um eine Zusammenstellung oftmals voneinander abweichender Listen und Gepflogenheiten.*

- |   |  |                                      |                                      |
|---|--|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="radio"/> Afghanistan                     | <input type="radio"/> Fidschi                                      | <input type="radio"/> Litauen        | <input type="radio"/> Schweden       |
| <input type="radio"/> Ägypten                         | <input type="radio"/> Finnland                                     | <input type="radio"/> Luxemburg      | <input type="radio"/> Schweiz        |
| <input type="radio"/> Ålandinseln                     | <input type="radio"/> Frankreich                                   | <input type="radio"/> Macau          | <input type="radio"/> Senegal        |
| <input type="radio"/> Albanien                        | <input type="radio"/> Französische<br>Süd- und<br>Antarktisgebiete | <input type="radio"/> Madagaskar     | <input type="radio"/> Serbien        |
| <input type="radio"/> Algerien                        | <input type="radio"/> Französisch-<br>Guayana                      | <input type="radio"/> Malawi         | <input type="radio"/> Seychellen     |
| <input type="radio"/> Amerikanische<br>Jungferninseln | <input type="radio"/> Französisch-<br>Polynesien                   | <input type="radio"/> Malaysia       | <input type="radio"/> Sierra Leone   |
| <input type="radio"/> Amerikanisch-<br>Samoa          | <input type="radio"/> Gabun  | <input type="radio"/> Malediven      | <input type="radio"/> Simbabwe       |
| <input type="radio"/> Andorra                         | <input type="radio"/> Gambia                                       | <input type="radio"/> Mali           | <input type="radio"/> Singapur       |
| <input type="radio"/> Angola                          | <input type="radio"/> Georgien                                     | <input type="radio"/> Malta          | <input type="radio"/> Sint Maarten   |
| <input type="radio"/> Anguilla                        | <input type="radio"/> Ghana  | <input type="radio"/> Marokko        | <input type="radio"/> Slowakei       |
| <input type="radio"/> Antarktis                       | <input type="radio"/> Gibraltar                                    | <input type="radio"/> Marshallinseln | <input type="radio"/> Slowenien      |
| <input type="radio"/> Antigua und<br>Barbuda          | <input type="radio"/> Grenada                                      | <input type="radio"/> Martinique     | <input type="radio"/> Somalia        |
| <input type="radio"/> Äquatorialguinea                | <input type="radio"/> Griechenland                                 | <input type="radio"/> Mauretanien    | <input type="radio"/> Spanien        |
| <input type="radio"/> Argentinien                     | <input type="radio"/> Grönland                                     | <input type="radio"/> Mauritius      | <input type="radio"/> Sri Lanka      |
| <input type="radio"/> Armenien                        | <input type="radio"/> Guadeloupe                                   | <input type="radio"/> Mayotte        | <input type="radio"/> St. Barthélemy |

- |                                      |                                   |                 |  |
|--------------------------------------|-----------------------------------|-----------------|--|
| ● Aruba                              | ● Guam                            | ● Mexiko        | ● St. Helena,<br>Ascension und<br>Tristan da Cunha |
| ● Aserbaidschan                      | ● Guatemala                       | ● Mikronesien   | ● St. Kitts und<br>Nevis                           |
| ● Äthiopien                          | ● Guernsey                        | ● Moldau        | ● St. Lucia  |
| ● Australien                         | ● Guinea                          | ● Monaco        | ● St. Martin                                       |
| ● Bahamas                            | ● Guinea-Bissau                   | ● Mongolei      | ● St. Pierre und<br>Miquelon                       |
| ● Bahrain                            | ● Guyana                          | ● Montenegro    | ● St. Vincent und<br>die Grenadinen                |
| ● Bangladesch                        | ● Haiti                           | ●Montserrat     | ● Südafrika  |
| ● Barbados                           | ● Heard und die<br>McDonaldinseln | ● Mosambik      | ● Sudan  |
| ● Belarus                            | ● Honduras                        | ● Myanmar/Birma | ● Südgeorgien und<br>Südliche<br>Sandwichinseln    |
| ● Belgien                            | ● Hongkong                        | ● Namibia       | ● Südkorea   |
| ● Belize                             | ● Indien                          | ● Nauru         | ● Südsudan   |
| ● Benin                              | ● Indonesien                      | ● Nepal         | ● Suriname   |
| ● Bermuda                            | ● Insel Man                       | ● Neukaledonien | ● Svalbard und<br>Jan Mayen                        |
| ● Bhutan                             | ● Irak                            | ● Neuseeland    | ● Syrien   |
| ● Bolivien                           | ● Iran                            | ● Nicaragua     | ● Tadschikistan                                    |
| ● Bonaire, Saba<br>und St. Eustatius | ● Irland                          | ● Niederlande   | ● Taiwan   |
| ● Bosnien und<br>Herzegowina         | ● Island                          | ● Niger         | ● Tansania   |
| ● Botsuana                           | ● Israel                          | ● Nigeria       | ● Thailand   |
| ● Bouvetinsel                        | ● Italien                         | ● Niue          | ● Timor-Leste                                      |
| ● Brasilien                          | ● Jamaika                         | ● Nordkorea     | ● Togo   |

- |   |  |                      |                                |
|---|--|----------------------|--------------------------------|
| ● Britische Jungferninseln                  | ● Japan                                | ● Nördliche Marianen | ● Tokelau                      |
| ● Britisches Territorium im Indischen Ozean | ● Jemen                                | ● Nordmazedonien     | ● Tonga                        |
| ● Brunei                                    | ● Jersey                               | ● Norfolkinsel       | ● Trinidad und Tobago          |
| ● Bulgarien                                 | ● Jordanien                            | ● Norwegen           | ● Tschad                       |
| ● Burkina Faso                              | ● Kaimaninseln                         | ● Oman               | ● Tschechien                   |
| ● Burundi                                   | ● Kambodscha                           | ● Österreich         | ● Tunesien                     |
| ● Cabo Verde                                | ● Kamerun                              | ● Pakistan           | ● Türkei                       |
| ● Chile                                     | ● Kanada                               | ● Palästina          | ● Turkmenistan                 |
| ● China                                     | ● Kasachstan                           | ● Palau              | ● Turks- und Caicosinseln      |
| ● Clipperton                                | ● Katar                                | ● Panama             | ● Tuvalu                       |
| ● Cookinseln                                | ● Kenia                                | ● Papua-Neuguinea    | ● Uganda                       |
| ● Costa Rica                                | ● Kirgisistan                          | ● Paraguay           | ● Ukraine                      |
| ● Côte d'Ivoire                             | ● Kiribati                             | ● Peru               | ● Ungarn                       |
| ● Curaçao                                   | ● Kleinere Amerikanische Überseeinseln | ● Philippinen        | ● Uruguay                      |
| ● Dänemark                                  | ● Kokosinseln (Keelinginseln)          | ● Pitcairninseln     | ● Usbekistan                   |
| ● Das Kosovo                                | ● Kolumbien                            | ● Polen              | ● Vanuatu                      |
| ● Demokratische Republik Kongo              | ● Komoren                              | ● Portugal           | ● Vatikanstadt                 |
| ● Deutschland                               | ● Kongo                                | ● Puerto Rico        | ● Venezuela                    |
| ● Dominica                                  | ● Kroatien                             | ● Réunion            | ● Vereinigte Arabische Emirate |

- |   |                                     |   |   |
|---|-------------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> Dominikanische Republik | <input type="radio"/> Kuba          | <input type="radio"/> Ruanda                | <input type="radio"/> Vereinigtes Königreich        |
| <input type="radio"/> Dschibuti               | <input type="radio"/> Kuwait        | <input type="radio"/> Rumänien              | <input type="radio"/> Vereinigte Staaten            |
| <input type="radio"/> Ecuador                 | <input type="radio"/> Laos          | <input type="radio"/> Russland              | <input type="radio"/> Vietnam                       |
| <input type="radio"/> El Salvador             | <input type="radio"/> Lesotho       | <input type="radio"/> Salomonen             | <input type="radio"/> Wallis und Futuna             |
| <input type="radio"/> Eritrea                 | <input type="radio"/> Lettland      | <input type="radio"/> Sambia                | <input type="radio"/> Weihnachtsinsel               |
| <input type="radio"/> Estland                 | <input type="radio"/> Libanon       | <input type="radio"/> Samoa                 | <input type="radio"/> Westsahara                    |
| <input type="radio"/> Eswatini                | <input type="radio"/> Liberia       | <input type="radio"/> San Marino            | <input type="radio"/> Zentralafrikanisch e Republik |
| <input type="radio"/> Falklandinseln          | <input type="radio"/> Libyen        | <input type="radio"/> São Tomé und Príncipe | <input type="radio"/> Zypern                        |
| <input type="radio"/> Färöer                  | <input type="radio"/> Liechtenstein | <input type="radio"/> Saudi-Arabien         |   |

Die Kommission wird alle Beiträge zu dieser öffentlichen Konsultation veröffentlichen. Sie können selbst entscheiden, ob Ihre Angaben bei der Veröffentlichung Ihres Beitrags offengelegt werden oder ob Sie anonym bleiben. **Aus Gründen der Transparenz werden stets die Teilnehmerkategorie (z. B. „Wirtschaftsverband“, „Verbraucherverband“, „EU-Bürger/in“), das Herkunftsland und ggf. der Name und die Größe der Organisation sowie deren Transparenzregisternummer veröffentlicht.** Ihre E-Mail-Adresse wird zu keinem Zeitpunkt veröffentlicht. Wählen Sie die Datenschutzoption aus, die Ihnen am meisten zusagt. Die Standarddatenschutzoptionen richten sich nach der gewählten Teilnehmerkategorie.

### \*Datenschutzeinstellungen für die Veröffentlichung des Beitrags

Die Kommission wird die Antworten auf diese öffentliche Konsultation veröffentlichen. Sie können selbst entscheiden, ob Ihre Angaben offengelegt werden oder ob Sie anonym bleiben.

#### Anonym

Es werden nur Angaben zur Organisation veröffentlicht: Die Teilnehmerkategorie, der Name und die Transparenzregisternummer der Organisation, in deren Namen Sie an der Konsultation teilnehmen, sowie deren Größe und Herkunftsland und Ihr Beitrag werden in der eingegangenen Form veröffentlicht. Ihr Name wird nicht veröffentlicht. Bitte machen Sie in Ihrem Beitrag keine personenbezogenen Angaben, wenn Sie anonym bleiben möchten.

## **Öffentlich**

Angaben zur Organisation und zum Konsultationsteilnehmer werden veröffentlicht: Die Teilnehmerkategorie, der Name und die Transparenzregisternummer der Organisation, in deren Namen Sie an der Konsultation teilnehmen, sowie deren Größe und Herkunftsland und Ihr Beitrag werden veröffentlicht. Ihr Name wird ebenfalls veröffentlicht.

Ich stimme den [Datenschutzbestimmungen](#) zu.

## **Allgemeine Ziele**

---

Die **Evaluierung der Richtlinien von 2014 zur Vergabe öffentlicher Aufträge** (SWD (2025) 332) ergab, dass die angestrebten Ziele nur teilweise erreicht wurden und mehrere Probleme fortbestehen: Die Rechtsklarheit und die Flexibilität verbesserten sich nicht, durch neue sektorspezifische Vorschriften wurde der Rechtsrahmen komplexer, die Transparenz erhöhte sich, doch Korruptionsrisiken und Datenlücken bestehen fort, die Wettbewerbsfähigkeit kann weiter gesteigert werden, die direkte grenzüberschreitende Beteiligung ist nach wie vor eingeschränkt, und die Übernahme ökologischer, innovativer und sozialer Aspekte im öffentlichen Beschaffungswesen schreitet zwar voran, ist jedoch nach wie vor ungleichmäßig. Zugleich haben sich neue Prioritäten wie wirtschaftliche Sicherheit und strategische Autonomie herausgebildet, die durch die jüngsten geopolitischen Entwicklungen noch verstärkt werden.

## **Verbesserung der Effizienz und Transparenz der neuen Vorschriften**

Bitte stufen Sie vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Evaluierung die Bedeutung der vorgeschlagenen Merkmale des neuen Rechtsrahmens für die Vergabe öffentlicher Aufträge in absteigender Reihenfolge ein, beginnend mit den wichtigsten:

Die anstehende Überarbeitung sollte ...

*Ändern Sie die Reihenfolge mit Drag&Drop oder den Pfeiltasten nach oben/nach unten oder akzeptieren Sie die ursprüngliche Reihenfolge.*

**prioritär weiter gefasste politische Ziele durch die Abkehr vom Prinzip der niedrigsten Kosten (z**

-  . B. durch Berücksichtigung von Zielen wie Nachhaltigkeit, Innovation, sozialer Verantwortung und „Made in Europe“) verfolgen

**den Verwaltungsaufwand durch vollständige Digitalisierung verringern** (z. B. Digitalisierung des

- ⋮ gesamten Vergabeverfahrens, eine zentrale Anlaufstelle für die digitale Auftragsvergabe, Wiederverwendung von Daten)

**die Bündelung der Nachfrage erleichtern** (z. B. gemeinsame Beschaffung durch mehrere Behörden,

- ⋮ Stärkung der Rolle der zentralen Beschaffungsstellen, Rahmenvereinbarungen)

**den Detailgrad der Vergabevorschriften senken** (z. B. durch Schwerpunktsetzung auf übergreifende

- ⋮ Konzepte, weniger Vorschriften zur Festlegung von Verfahrensschritten)

**die Flexibilität der Vergabevorschriften erhöhen** (z. B. mehr Spielraum für Verhandlungen, mehr

- ⋮ Ermessensspielraum für öffentliche Auftraggeber)

**die Vergabevorschriften weniger anfällig für wettbewerbswidrige Praktiken machen** (z. B.

- ⋮ stärkere Nutzung digitaler Instrumente zur Förderung der Transparenz)

**die Beteiligung von KMU erleichtern** (z. B. Aufteilung in Lose, Zahlungsregelungen, darunter

- ⋮ Direktzahlungen an Unterauftragnehmer)

**die Vergabevorschriften weniger anfällig für Rechtsstreitigkeiten machen** (z. B. detailliertere

- ⋮ Verfahrensregeln zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit)

## **Umweltorientierte, soziale und innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge**

Bitte stufen Sie vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Evaluierung die Bedeutung der vorgeschlagenen Merkmale des neuen

Rechtsrahmens für die Vergabe öffentlicher Aufträge in absteigender Reihenfolge ein, beginnend mit den wichtigsten:

Die anstehende Überarbeitung sollte ...

*Ändern Sie die Reihenfolge mit Drag&Drop oder den Pfeiltasten nach oben/nach unten oder akzeptieren Sie die ursprüngliche Reihenfolge.*

**im Bemühen um Preiswürdigkeit der Qualität den Vorrang vor dem Preis geben** (z. B. stärkere

- ⋮ Nutzung eines optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses zur Unterstützung einer strategischen und nachhaltigen Beschaffung)

**sozial verantwortliche Beschaffungen erleichtern** (z. B. verbesserte Arbeitsbedingungen, soziale

- ⋮ Inklusion)

**umweltfreundliche Beschaffungen erleichtern** (z. B. leichtere Verwendung von Umweltzeichen und -

- ⋮ normen, Aufstellung von Zielvorgaben für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge)

**die Beschaffung innovativer Lösungen erleichtern** (z. B. Vereinfachung von

- ⋮ Innovationspartnerschaften, Förderung des Zugangs von Start-up-Unternehmen zu öffentlichen Aufträgen)

- ⋮ **einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand vermeiden** (z. B. begrenzte Vorschriften für soziale und ökologische Auflagen und damit verbundene Verwaltungs- und Nachweisanforderungen für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber)
- ⋮ **den Detailgrad der Vergabevorschriften senken** (z. B. durch Schwerpunktsetzung auf übergreifende Konzepte, weniger Vorschriften zur Festlegung von Verfahrensschritten)
- ⋮ **die Beteiligung von KMU erleichtern** (z. B. Aufteilung in Lose, Zahlungsregelungen, darunter Direktzahlungen an Unterauftragnehmer)
- ⋮ **prioritär auf Wettbewerb und Preiseinsparungen setzen** (z. B. durch Vermeidung ehrgeiziger ökologischer und sozialer Anforderungen)

## **Wirtschaftliche Sicherheit und strategische Autonomie**

Bitte stufen Sie vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Evaluierung die Bedeutung der vorgeschlagenen Merkmale des neuen Rechtsrahmens für die Vergabe öffentlicher Aufträge in absteigender Reihenfolge ein, beginnend mit den wichtigsten:

Die anstehende Überarbeitung sollte ...

*Ändern Sie die Reihenfolge mit Drag&Drop oder den Pfeiltasten nach oben/nach unten oder akzeptieren Sie die ursprüngliche Reihenfolge.*

- ⋮ **europäischen Industrien, Produkten und Dienstleistungen** („Made in Europe“) allgemein den Vorzug geben, um Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in der EU zu fördern
- ⋮ **europäischen Industrien**, Produkten und Dienstleistungen **in für die wirtschaftliche Sicherheit der EU kritischen oder** für die Sicherung der Unabhängigkeit Europas strategisch wichtigen Sektoren den Vorzug geben
- ⋮ **den Detailgrad der Vergabevorschriften senken** (z. B. durch Schwerpunktsetzung auf übergreifende Konzepte statt auf detaillierte Anforderungen dazu, welche Produkte, Dienstleistungen und Bauleistungen öffentliche Auftraggeber beschaffen können)
- ⋮ **zusätzlichen Verwaltungsaufwand vermeiden** (z. B. Mindestvorschriften dazu, inwieweit das Erfordernis „Made in Europe“ erfüllt wird)
- ⋮ **die Flexibilität der Vergabevorschriften erhöhen** (z. B. mehr Ermessensspielraum für öffentliche Auftraggeber)
- ⋮ **die Vergabevorschriften weniger anfällig für Rechtsstreitigkeiten machen** (z. B. detaillierte Regeln zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit im Fall des Zugangs von Drittländern)
- ⋮ **prioritär auf Wettbewerb und Preiseinsparungen setzen** (z. B. indem Unternehmen aus Drittländern ungehinderten Zugang zu europäischen Märkten erhalten)

---

## Abschnitte für Sachverständige

\* In den **folgenden Abschnitten** werden **komplexere und technische Aspekte** des öffentlichen Auftragswesens behandelt. Wenn Sie über Fachwissen oder Erfahrung in Bezug auf Vergabevorschriften und -verfahren verfügen, möchten Sie diese Fragen möglicherweise beantworten. Es steht Ihnen aber auch frei, diese Fragen nicht zu beantworten. In beiden Fällen werden Sie gebeten, etwaige allgemeine Anmerkungen zur anstehenden Überarbeitung der EU-Richtlinien über die öffentliche Auftragsvergabe zu übermitteln, bevor Sie Ihre Antwort auf diese öffentliche Konsultation einreichen.

- Ja, ich möchte auf komplexere und technische Fragen eingehen.
- Nein, ich möchte fortfahren, ohne komplexere und technische Fragen zu beantworten.

---

## Vereinfachung

---

Es wurde zwar versucht, die **Vergabeverfahren** durch die Richtlinien über die Vergabe öffentlicher Aufträge von 2014 zu vereinfachen und flexibler zu gestalten, doch werden diese Verfahren, wie die Evaluierung ergab, als zu komplex und starr für die öffentlichen Auftraggeber angesehen, die dadurch ihre Ziele im Bereich der öffentlichen Investitionen nicht wirksam erreichen können.

Zur Vereinfachung der Verfahren für die Vergabe öffentlicher Aufträge ziehen wir mehrere Maßnahmen in Betracht. Bitte bewerten Sie das Potenzial jeder Maßnahme für die Vereinfachung der Vergabe:

## Flexiblere Verfahren:

	Potenziell stark vereinfachend	Potenziell mäßig vereinfachend	Keine oder vernachlässigbare Wirkung	Potenziell weiter erschwerend	Potenziell stark erschwerend
Vertragsänderungen flexibler gestalten (z. B. Überarbeitung der Laufzeit, Preisänderungen)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Verfahren für Off-the-shelf-Beschaffungen vereinfachen (d. h. die Einhaltung der Vorschriften wird nur anhand von Grundprinzipien wie Nichtdiskriminierung, Transparenz und Verfahrensgerechtigkeit bewertet)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Korrektur von Auftragsunterlagen während des gesamten Verfahrens ermöglichen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Dialog mit dem Markt erleichtern	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verhandlungen während des gesamten Vergabeverfahrens ermöglichen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die **gemeinsame Auftragsvergabe** erleichtern:

	Potenziell stark vereinfachend	Potenziell mäßig vereinfachend	Keine oder vernachlässigbare Wirkung	Potenziell weiter erschwerend	Potenziell stark erschwerend
Die Vorschriften für gemeinsame Beschaffungen, insbesondere grenzüberschreitender Art, vereinfachen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei der Festlegung der Laufzeit von Rahmenvereinbarungen flexibler verfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Rolle der zentralen Beschaffungsstellen stärken	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Vernetzung zwischen Auftraggebern erleichtern (z. B. durch Bildung von Gruppen oder praxisorientierten Gemeinschaften von Auftraggebern)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Den **Informationsaustausch** und die **Verfahrensfristen** verbessern:

	Potenziell stark vereinfachend	Potenziell mäßig vereinfachend	Keine oder vernachlässigbare Wirkung	Potenziell weiter erschwerend	Potenziell stark erschwerend
Fristen für die Bewertung der Angebote festsetzen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den öffentlichen Auftraggebern Vorlagen für Musterverträge und für technische Spezifikationen zur Verfügung stellen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Wiederverwendung der von den BieterInnen eingereichten Unterlagen gestatten (Grundsatz der einmaligen Erfassung)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine zentrale EU-Vergabeplattform einrichten und die Digitalisierung ausweiten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Einreichungsfristen verlängern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterstützen:**

	Potenziell stark vereinfachend	Potenziell mäßig vereinfachend	Keine oder vernachlässigbare Wirkung	Potenziell weiter erschwerend	Potenziell stark erschwerend
EU-weite Zielvorgaben für die Beteiligung von KMU an der Vergabe öffentlicher Aufträge aufstellen	●	○	○	○	○
Die Vorschriften für die Bildung von Konsortien, insbesondere für KMU, vereinfachen	●	○	○	○	○
Die Aufteilung von Aufträgen in kleinere Lose fördern	●	○	○	○	○

Die **Ausführung** und das Vertragsmanagement verbessern:

	Potenziell stark vereinfachend	Potenziell mäßig vereinfachend	Keine oder vernachlässigbare Wirkung	Potenziell weiter erschwerend	Potenziell stark erschwerend
Verstärkt auf Vorfinanzierungen, insbesondere für KMU, zurückgreifen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorschriften für die Phase nach der Vergabe, darunter die Vertragsausführung, festlegen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vorschriften für Direktzahlungen an Unterauftragnehmer, insbesondere KMU, festlegen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Zahlungen an Auftragnehmer, insbesondere KMU, beschleunigen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie weitere Angaben über Möglichkeiten zur Vereinfachung der Vergabeverfahren machen:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

In ihrer Rolle als Empfänger von Fördermitteln (gerade auch aus dem ESF) sind auch die Mitgliedsunternehmen der BAGFW zur Anwendung des Vergaberechts verpflichtet. Dabei kommt es allerdings zu einem massiven Missverhältnis hinsichtlich des Compliance-Risikos bei öffentlichen und nicht-öffentlichen Auftraggebern. Während selbst kleine Kommunen auf ein gutes Netzwerk von Beratung und Unterstützung zurückgreifen können, steht dies z.B. Sozialunternehmen nicht zur Verfügung. Ohne die Verantwortung für den Umgang mit öffentlichen Mitteln in Frage zu stellen, fordern wir eine angemessene Erleichterung bei den Anforderungen an die Auftragsvergabe.

## Vereinfachung - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn die **vorgeschlagenen Vereinfachungsmaßnahmen** umgesetzt würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Größere Rechtssicherheit	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Kosten für öffentliche Auftraggeber bei der Vergabe öffentlicher Aufträge	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größere Nachfragemacht öffentlicher Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Kosten für Bieter bei der Beteiligung an der Vergabe öffentlicher Aufträge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Anzahl Bieter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verstärkte Angebotsabgabe durch Unternehmen mit Sitz in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Preis für Waren/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Raschere Vergabe	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größere Beteiligung von KMU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Korruption	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr grenzüberschreitende Ausschreibungen innerhalb der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Eine Reduzierung der Rechtsstreitigkeiten ist nicht zwingend mit erhöhter Rechtssicherheit und Verfahrenssicherheit für die Bieter gleichzusetzen.

Insofern warnen wir davor, die Regelungen für den Rechtsschutz einzuschränken. Bedenklich ist insbesondere, den Suspensiveffekt von Rechtsmitteln einzuschränken und die Fälle auszudehnen, in denen im laufenden Rechtsschutz-Verfahren eine Zuschlagserteilung möglich ist. Dies schafft Fakten, verkürzt für Bieter mit berechtigten Rechtsschutzanliegen den Rechtsschutz auf sekundäre Schadensersatzansprüche , während fehlerhafte und wettbewerbsschädigende Beschaffungsentscheidungen Bestand haben.

## Kohärenz zwischen den für alle Sektoren geltenden allgemeinen Vorschriften und sektorbezogenen Vorschriften

---

Der aktuelle Rechtsrahmen enthält allgemeine Vorschriften für die Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge. Sie umfassen allgemeine horizontale Vorschriften über das Beschaffungsverhalten, die für alle Käufer und Sektoren gelten. Der Evaluierung zufolge führte die Aufnahme von Bestimmungen über die Vergabe öffentlicher Aufträge, die sowohl den Beschaffungsgegenstand als auch das Beschaffungsverhalten betreffen, in andere sektorspezifische Rechtsakte zu einer Fragmentierung des Rechtsrahmens, was Probleme hinsichtlich der rechtlichen Kohärenz und Anwendbarkeit aufwarf.

Sollten die bestehenden **sektorspezifischen Vorschriften (\*)** in den neuen Rechtsrahmen integriert werden?

\*Beispiele sektorspezifischer EU-Rechtsvorschriften über die Vergabe öffentlicher Aufträge sind die Netto-Null-Industrie-Verordnung oder die Richtlinie über saubere Fahrzeuge.

### A) **BESTEHENDE SEKTORSPEZIFISCHE RECHTSVORSCHRIFTEN**

- Bestehende, in sektorspezifischen Rechtsakten enthaltene Bestimmungen zum **Beschaffungsgegenstand und Beschaffungsverhalten** sollten in den allgemeinen Rechtsrahmen **integriert** und aus den sektorspezifischen Rechtsakten gestrichen werden.

- Nur bestehende, in sektorspezifischen Rechtsakten enthaltene Bestimmungen zum **Beschaffungsverhalten** sollten in den allgemeinen Rechtsrahmen **integriert** und aus den sektorspezifischen Rechtsakten gestrichen werden. Bestehende, in sektorspezifischen Rechtsakten enthaltene Bestimmungen zum **Beschaffungsgegenstand** sollten **NICHT** in den allgemeinen Rechtsrahmen integriert werden. Sie würden in verschiedenen sektorspezifischen Rechtsakten verbleiben und erforderlichenfalls darin geändert werden, um Kohärenz zu gewährleisten.
- Bestehende, in sektorspezifischen Rechtsakten enthaltene Bestimmungen zum **Beschaffungsverhalten und Beschaffungsgegenstand** sollten **NICHT** in den allgemeinen Rechtsrahmen integriert werden. Widersprüchliche oder inkohärente Bestimmungen in sektorspezifischen Rechtsakten würden gestrichen.
- Sonstiges:

## B) **KÜNFTIGE SEKTORSPEZIFISCHE RECHTSVORSCHRIFTEN**

- Künftige Anforderungen zum **Beschaffungsverhalten und Beschaffungsgegenstand** sollten in den allgemeinen Rechtsrahmen **integriert** werden.
- Nur künftige Anforderungen zum **Beschaffungsverhalten** sollten in den allgemeinen Rechtsrahmen **integriert** werden. Künftige Anforderungen zum **Beschaffungsgegenstand** sollten **NICHT** in den allgemeinen Rechtsrahmen integriert werden - sie sollten weiterhin gesondert in sektorspezifischen Rechtsvorschriften aufgeführt sein.
- Künftige, in sektorspezifischen Rechtsakten enthaltene Bestimmungen zum **Beschaffungsverhalten und Beschaffungsgegenstand** sollten **NICHT** in den allgemeinen Rechtsrahmen integriert werden.
- Sonstiges:

## **Konzessionen**

---

Die Evaluierung ergab, dass die EU-Richtlinie über die Konzessionsvergabe zwar zur Angleichung der Vergabevorschriften zwischen den Mitgliedstaaten beitrug, jedoch nach wie vor erhebliche Unstimmigkeiten

bestehen. Unterschiedliche Rechtsbegriffe werden je nach Land und Sektor noch immer unterschiedlich ausgelegt, was für eine Fragmentierung der Rechtsrahmen sorgt. Daraus ergeben sich häufig Missverständnisse in Bezug auf geltende Vorschriften und Definitionen, was sich sowohl auf öffentliche Auftraggeber als auch auf Bieter auswirkt.

## Welche der folgenden Begriffe erfordern eine Änderung?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus:

- Definition der Begriffe „Konzessionen“ und „Betriebsrisiko“ im Hinblick auf eine einheitlichere Anwendung des allgemeinen Rechtsrahmens und Auslegung der finanziellen, betrieblichen, rechtlichen und marktbezogenen Risiken in einem Konzessionsvertrag (Artikel 5)
- Vorschriften über die Laufzeit (z. B. Erwägungen zu anderen Elementen, etwa technischer, ökologischer, innovationsbezogener, sozialer, arbeitsrechtlicher Art usw. aufzunehmen) (Artikel 18)
- Bekanntmachungs- und Transparenzpflichten (z. B. müssen öffentliche Auftraggeber abgesehen von Notfällen ihre Absicht zur Vergabe einer Konzession mindestens ein Jahr im Voraus bekannt machen, um den Bietern mehr Zeit einzuräumen) (Artikel 30-37)
- Zusätzliche Vorschriften für die Ausführung der Verträge (z. B. Überwachung des Vertrags, Überprüfung der Einhaltung der Ziele, Möglichkeit der Anpassung an unvorhergesehene Erfordernisse durch Vertragsänderungen, Kündigung usw.)
- Sonstiges:

## Konzessionen - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn die vorgeschlagenen Konzepte und Vorschriften für Konzessionen geändert würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Mehr grenzüberschreitende Ausschreibungen innerhalb der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Raschere Vergabe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Kosten für öffentliche Auftraggeber bei der Vergabe öffentlicher Aufträge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Anzahl Bieter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Preis für Waren/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größere Beteiligung von KMU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Korruption	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größere Rechtssicherheit	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verstärkte Angebotsabgabe durch Unternehmen mit Sitz in der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Kosten für Bieter bei der Beteiligung an der Vergabe öffentlicher Aufträge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Größere Nachfragemacht öffentlicher Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Eine Klarstellung zum Begriff Betriebsrisiko würde insgesamt diesen wichtigen Aspekt bei der Abgrenzung von öffentlichen Aufträgen stärken. Dies kommt nicht nur gegenüber Konzessionen sondern auch gegenüber solchen Vertragstypen zugute, die mangels exklusiver Wirkung (z.B. open house-Konstellationen) nicht unter das Vergaberecht fallen.

Vor diesem Hintergrund ist zu bedenken, ob nicht beide Elemente: das Betriebsrisiko und die selektive Entscheidung klar definiert werden könnten.

## Digitalisierung und Transparenz

---

Der Evaluierung zufolge gab es zwar Verbesserungen bei der Transparenz, doch werden eine wirksame Governance, strategische Entscheidungsfindung und Korruptionsbekämpfung weiterhin durch anhaltende Datenlücken und Probleme bei der Qualität der Daten sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene untergraben. Darüber hinaus stellt die Fragmentierung der elektronischen Auftragsvergabe (E-Vergabe) in der EU eine Belastung für die Bieter und ein Hemmnis für grenzüberschreitende Beschaffungen dar.

Würden Sie die Schaffung eines digitalen Marktplatzes für das öffentliche Beschaffungswesen mit einer für Wirtschaftsteilnehmer bestimmten zentralen Anlaufstelle für Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge unterstützen?

- Nein, das derzeitige Umfeld für E-Vergabe-Dienste ist angemessen.
- Ja, durch Vernetzung der in allen Mitgliedstaaten bestehenden E-Vergabe-Dienste. Wirtschaftsteilnehmer könnten alle kompatiblen Dienste als zentrale Anlaufstelle für die Beteiligung an Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge in der gesamten EU nutzen.
- Ja, durch Vernetzung der in allen Mitgliedstaaten bestehenden E-Vergabe-Dienste und Bereitstellung eines zentralen E-Vergabe-Dienstes. Wirtschaftsteilnehmer könnten den zentralen E-Vergabe-Dienst oder einen kompatiblen Dienst in den Mitgliedstaaten als zentrale Anlaufstelle für die Beteiligung an Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge in der gesamten EU nutzen.
- Ja, indem die E-Vergabe-Dienste aller Mitgliedstaaten durch einen zentralen EU-Dienst für die E-Vergabe ersetzt werden.

- Keine Meinung.

## Welche Funktionen sollten die E-Vergabe-Dienste umfassen?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus:

- Zugang zu Vergabeverfahren **oberhalb der EU-Schwellenwerte** zusammen mit den entsprechenden Auftragsunterlagen.
- Zugang zu Vergabeverfahren **unterhalb der EU-Schwellenwerte** zusammen mit den entsprechenden Auftragsunterlagen.
- Einreichung von Angeboten von Wirtschaftsteilnehmern.
- Zugang öffentlicher Auftraggeber zu aktuellen und glaubwürdigen Informationen über beteiligte Wirtschaftsteilnehmer in Bezug auf Ausschlussgründe (z. B. strafrechtliche Verurteilungen, Konkurs, berufliches Fehlverhalten) und Auswahlkriterien (z. B. finanzielle Leistungsfähigkeit, fachliche Befähigung).
- Veröffentlichung von Beschwerden und Überprüfungsentscheidungen.
- Veröffentlichung von Informationen über die Vertragserfüllung.
- Erklärung über die Berücksichtigung ökologischer, sozialer oder innovativer Aspekte und von „Made in Europe“-Kriterien.
- Freier Zugang zu einem Archiv standardisierter Auftragsunterlagen, etwa technische Spezifikationen oder Musterverträge, zumindest für Behörden.
- Helpdesk, Schulungen und Kapazitätsaufbau für KMU.
- Sonstiges:

Bitte beschreiben Sie zusätzliche Funktionen, deren Einführung Sie wünschen:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Ein freier Zugang zu standardisierten Auftragsunterlagen darf sich in keinem Fall auf öffentliche Auftraggeber beschränken. Das EU-Zuwendungsrecht stellt hohe Anforderungen an die Beschaffung durch die Empfänger von öffentlichen Mitteln. Für Empfänger, die nicht öffentliche Auftraggeber sind und damit weder routinierte Vergabestellen haben oder in zentrale Beschaffungsstellen eingebunden sind, ist dies mit einem erheblichen Compliance-Risiko verbunden. Es ist ein Gebot sowohl der rechtssicheren Beschaffung und Verfahrensgestaltung als auch Zumutbarkeit dieser Compliance-Risiken, diesen Anwendern von Vergaberecht gleichberechtigten Zugang zu den gleichen Hilfestellungen zu einzuräumen, wie sie auch öffentlichen Auftraggebern zu Gebote stehen.

## Digitalisierung und Transparenz - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn ein solcher digitaler Marktplatz für das öffentliche Beschaffungswesen eingerichtet würde?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Im Fall eines zentralen E-Vergabe-Systems: Höheres Risiko von Cyberangriffen/Sicherheitsverletzungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Anzahl eingegangener Angebote	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Kosten für die Beteiligung von Wirtschaftsteilnehmern an Vergabeverfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stärkere Angleichung der Ausschreibungsanforderungen in den Mitgliedstaaten und Herausbildung bewährter Verfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr Transparenz zur Verhinderung von Unregelmäßigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Fall eines zentralen E-Vergabe-Systems: Höheres Risiko von Cyberangriffen/Sicherheitsverletzungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rascherer Austausch von Unterlagen und Informationen (darunter von Unternehmen zu erbringende Nachweise)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Fall eines zentralen E-Vergabe-Systems: Höheres Risiko, dass alle Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge in der EU eingestellt werden, wenn das System ausfällt (IT-Ausfall)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Breitere Palette der für Wirtschaftsteilnehmer (insbesondere für KMU) verfügbaren Vergabeverfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Breiterer Zugang zu grenzüberschreitenden Beschaffungen im Binnenmarkt (insbesondere für KMU)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Kosten für öffentliche Auftraggeber bei der Durchführung von Vergabeverfahren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

## „Made in Europe“

---

Seit der Annahme der Richtlinien über die Vergabe öffentlicher Aufträge von 2014 haben sich neue Prioritäten wie **wirtschaftliche Sicherheit** und **strategische Autonomie** herausgebildet. Die Ungleichgewichte beim Zugang zu internationalen Märkten bestehen fort und werden durch die jüngsten geopolitischen Entwicklungen noch verstärkt.

Sollten europäische Waren und Dienstleistungen bei der Auftragsvergabe den Vorrang erhalten?

- Ja
- Nein

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Bei der Vergabe sollten europäische Waren und Dienstleistungen den Vorrang erhalten ...

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Neutral	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
1. Indem bei der Bewertung von Angeboten nicht preisbezogene Kriterien (z. B. sozial, umweltorientiert, Widerstandsfähigkeit, Innovation, Sicherheit, „Made in Europe“ usw.) eine größere Rolle/Bedeutung /Punktzahl zugewiesen wird.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

<p>2. Indem Bieter aus Ländern, die nicht dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)/dem Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)/einem Freihandelsabkommen (FHA) mit Bestimmungen über die Vergabe öffentlicher Aufträge/anderen internationalen Abkommen angehören, die die Vergabe öffentlicher Aufträge regeln oder Waren oder Dienstleistungen aus diesen Ländern anbieten, ausgeschlossen werden.</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
<p>3. Indem für die Auswahl von Bieter in Europa „Made in Europe“-Kriterien (z. B. für Unternehmen geltende Kriterien wie ein Standort in Europa und/oder für Produkte oder Dienstleistungen geltende Bedingungen, etwa der Anteil am Mehrwert) herangezogen werden.</p>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 3 oben betrifft. Sollte die Verwendung derartiger „Made in Europe“-Kriterien für öffentliche Auftraggeber verbindlich oder freiwillig sein?

- Verbindlich
- Freiwillig

Sollten Ausnahmen gelten (z. B. Produkt/Dienstleistung in Europa nicht verfügbar, keine Angebote eingegangen, unverhältnismäßig hohe Kosten für europäische Anbieter, technische Unvereinbarkeit in Bezug auf Betrieb und Wartung)?

- Ja
- Nein

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 3 oben betrifft. Sollten derartige Kriterien angewandt werden auf:

- Alle Sektoren
- Nur bestimmte Sektoren

Wenn Sie dies wünschen, können Sie weitere Angaben dazu machen, welche „Made in Europe“-Kriterien in die EU-Rechtsvorschriften aufgenommen werden sollten:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

„Made in Europe“ - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn **europäische Produkte und Dienstleistungen auf die eine oder andere Weise vorrangig behandelt** würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Förderung von Innovationen in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhung der Verwaltungskosten (Überprüfung der Erfüllung der Voraussetzungen)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vergeltungsmaßnahmen durch Drittländer (Ausschluss von EU-Unternehmen von ihrer Auftragsvergabe)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leichterer Zugang von KMU in der EU zur Auftragsvergabe	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Versorgungssicherheit	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Verwaltungskosten für Bieter aus der EU aufgrund zusätzlich angeforderter Unterlagen oder Nachweise	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringere Zahl eingegangener Angebote	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhung der Preise der erworbenen Waren und Dienstleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhung der Investitionsausgaben in der EU (z. B. Reindustrialisierung, Rückverlagerung, mehr ADI)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Erfüllung von Umweltzielen (z. B. Verkürzung der Lieferketten, CO2-Fußabdruck)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Zuschlagschancen für Bieter aus der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
EU-Wirtschaftsteilnehmer müssen möglicherweise ihre Lieferketten anpassen, um Angebote abgeben zu können	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

## **Umweltorientierte, soziale und innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge - bestes Preis-Leistungs-Verhältnis**

---

Die Reform der Vergabe öffentlicher Aufträge von 2014 war darauf gerichtet, die Übernahme ökologischer, sozialer und innovativer Aspekte im öffentlichen Beschaffungswesen zu fördern und damit weiter gefasste Politikziele der EU zu unterstützen. Demnach können öffentliche Auftraggeber beschließen, derartige Qualitätsaspekte (umweltorientiert, sozial, innovativ) in verschiedenen Phasen der Vergabe und auf unterschiedliche Weise (z. B. durch Zuschlagskriterien oder technische Spezifikationen) einzuführen. Die Evaluierung ergab jedoch, dass öffentliche Auftraggeber diese Möglichkeiten nicht systematisch nutzen.

### **Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Das „wirtschaftlich günstigste Angebot“ kann allein anhand des Preises oder der Kostenwirksamkeit oder aber unter Berücksichtigung von Qualitätsaspekten auf der Grundlage des optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses ermittelt werden.

Sollte das EU-Recht öffentliche Auftraggeber verpflichten, Mindestanforderungen an die Qualität in **technische Spezifikationen** aufzunehmen, die einem „Comply-or-Explain“-Mechanismus nach dem Grundsatz „Mittragen oder Begründen“ unterliegen?

Ja

Nein

Sollte die derzeitige Praxis der **Zuschlagskriterien** für das „wirtschaftlich günstigste Angebot“ geändert werden?

Ja

Nein

### Stimmen Sie einer der folgenden Aussagen zu?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus.

- Das EU-Recht sollte öffentliche Auftraggeber verpflichten, das optimale Preis-Leistungs-Verhältnis als standardmäßiges Zuschlagskriterium anzuwenden, das einem „Comply-or-Explain“-Mechanismus unterliegt.
- Das EU-Recht sollte bei der Anwendung des optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses ein verbindliches Mindestgewicht (einen verbindlichen Mindestanteil) für Qualitätskriterien vorsehen.
- Die Mitgliedstaaten sollten verpflichtet werden, nationale Zielvorgaben für die Vergabe von Aufträgen auf der Grundlage des optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses aufzustellen und entsprechende Aktionspläne und unterstützende Maßnahmen einzuführen.

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn der künftige allgemeine Rechtsrahmen Anreize für die Anwendung des optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses schaffen würde?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Verwirklichung strategischer politischer Ziele (z. B. in den Bereichen Umwelt, Soziales, Innovation)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verstärkte Bemühungen der Bieter, ihre Lieferketten so anzupassen, dass sie Angebote einreichen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU (zusätzliche ökologische /soziale Aspekte)	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Innovationen in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Preis für erworbene Waren/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Versorgungssicherheit	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mehr Rückverlagerung, Reindustrialisierung der EU, mehr ADI in die EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Breiterer Zugang zur grenzüberschreitenden Beschaffungen (insbesondere für KMU)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Zuschlagschancen für EU-Unternehmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Arbeitsbedingungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Geringere Anzahl eingegangener Angebote	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Höhere Verwaltungskosten für öffentliche Auftraggeber (Überprüfung der Erfüllung der Voraussetzungen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

# **Umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge**

---

In Bezug auf eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge ergab die Evaluierung, dass ökologische Aspekte bei etwa 25 % der Aufträge EU-weit berücksichtigt werden. Der Grad der Übernahme ist jedoch je nach Mitgliedstaat sehr verschieden.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur umweltorientierten /umweltfreundlichen Vergabe öffentlicher Aufträge zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Neutral	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
1. Eine Änderung des bestehenden Rechtsrahmens im Hinblick auf umweltbezogene Bestimmungen ist nicht erforderlich. Dies gilt sowohl für den allgemeinen Rechtsrahmen als auch für die in sektorspezifischen Rechtsvorschriften enthaltenen Bestimmungen über die Vergabe öffentlicher Aufträge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
2. Der allgemeine Rechtsrahmen sollte weitere Anreize für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge vorsehen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Das EU-Vergaberecht sollte weitere Verpflichtungen zur umweltorientierten Vergabe öffentlicher Aufträge vorschreiben.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 2 oben betrifft. Welche der folgenden Elemente sollten eingeführt werden, um weitere Anreize für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge zu schaffen?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus:

- Eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge sollte im EU-Recht rechtlich klar definiert werden, um ihre einheitliche Umsetzung zu erleichtern und die Politikgestaltung zu verbessern.

- Auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sollten unverbindliche Zielvorgaben für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge zusammen mit begleitenden Strategien oder Plänen zur Gewährleistung ihrer Erfüllung aufgestellt werden.
- Die Verwendung von Umweltzeichen sollte im EU-Recht einfacher und wirksamer gestaltet werden, um die öffentliche Beschaffung umweltorientierter Lösungen zu unterstützen.
- Die umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge sollte durch Standards unterstützt werden, um die Arbeit öffentlicher Auftraggeber zu erleichtern.
- Die in sektorspezifischen EU-Rechtsakten enthaltenen Vorschriften für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge sollten beibehalten, jedoch in all diesen Rechtsakten einheitlicher und kohärenter gestaltet werden.
- Der Grundsatz der Verbindung mit dem Auftragsgegenstand sollte weniger streng angewandt werden, damit die allgemeine Umweltpolitik der Unternehmen (etwa die Sorgfaltspflicht) berücksichtigt werden kann.
- Das EU-Recht sollte öffentlichen Auftraggebern die Möglichkeit bieten, bei der Vergabe öffentlicher Aufträge für Lebensmittel kurzen Lieferketten den Vorrang zu geben.
- Sonstiges:

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 3 oben betrifft. Welche der folgenden Elemente sollten verbindlich vorgeschrieben werden?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus:

- Im allgemeinen Rechtsrahmen sollten verbindliche Mindestumweltanforderungen für bestimmte Produkte, Dienstleistungen und Bauleistungen festgelegt werden, die in den verschiedenen Phasen des Vergabeverfahrens anzuwenden sind.
- Im allgemeinen Rechtsrahmen sollten verbindliche horizontale Mindestumweltanforderungen, jedoch keine sektor- oder produktsspezifischen Auflagen festgelegt werden.

- Der derzeit fakultative Ausschlussgrund für Unternehmen, die gegen geltende Umweltverpflichtungen verstößen haben, sollte verbindlich vorgeschrieben werden.
- Auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sollten Zielvorgaben für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge aufgestellt werden.
- Die Verwendung von Umweltzeichen sollte verbindlich vorgeschrieben werden.
- Das Erfordernis einer Verbindung mit dem Auftragsgegenstand sollte gestrichen werden.
- Große öffentliche Auftraggeber sollen rechtlich verpflichtet werden, Strategien für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge zu erarbeiten.
- Sonstiges

### Umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn weitere **Anreize** für eine umweltorientierte Vergabe öffentlicher Aufträge geschaffen würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leichterer Zugang zu grenzüberschreitenden Beschaffungen innerhalb der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Beteiligung von KMU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Innovationen in der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Chance für Bieter aus der EU, Ausschreibungen zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhter Verwaltungsaufwand für öffentliche Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Preise für Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Verwaltungsaufwand für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verwirklichung der umweltpolitischen Ziele	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Seit sich das EU-Vergaberecht und das Beschaffungswesen für Nachhaltigkeitsaspekte geöffnet hat, ist der Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit derjenige, in dem die Auftraggeber die meisten Fortschritte beim Ausloten von Wegen der nachhaltigen Beschaffung gemacht haben.

Seither hat auch das Umweltrecht und damit das Ordnungsrecht viele Nachhaltigkeitserfordernisse normiert. Sie gelten damit verbindlich und stehen als solche auch nicht zur Disposition der Auftraggeber. Allerdings normiert das Ordnungsrecht aus guten Gründen der Verhältnismäßigkeit im Nachgang und setzt belegbare Erkenntnisse um. Die Frage ist, ob Auftraggeber bei der Beschaffung weiter gehen und zusätzlich zu normativen Vorgaben auch offen für Innovationen sind.

Diese Offenheit ist nicht zwingend mit einem Mehr an Aufwand verbunden. Wichtig ist die Bereitschaft der Auftraggeber, sich bei der Vorbereitung der Beschaffung und im Rahmen der Markterkundung tatsächlich mit vorhandenen Neuerungen auseinanderzusetzen.

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn weitere Verpflichtungen zur umweltorientierten Vergabe öffentlicher Aufträge **vorgeschrieben** würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Höhere Beteiligung von KMU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Innovationen in der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Preise für Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Chance für Bieter aus der EU, Ausschreibungen zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhter Verwaltungsaufwand für öffentliche Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leichterer Zugang zu grenzüberschreitenden Beschaffungen innerhalb der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verwirklichung der umweltpolitischen Ziele	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Verwaltungsaufwand für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Die Frage nach höheren Preisen verkürzt die wirtschaftliche Bewertung auf die unmittelbaren Anschaffungskosten. Gerade bei ökologisch nachhaltiger Beschaffung zeigt sich die Bedeutung und die Sinnhaftigkeit einer langfristigeren Betrachtung der Lebenszyklus-Kosten. Es ist gerade der wünschenswerte Effekt ökologischer Nachhaltigkeit, dass beschaffte Waren zwar bei der Anschaffung etwas mehr Kosten verursachen, dann aber bei den Folgekosten deutlich günstiger werden, weil sie in der Wartung günstiger und langfristiger nutzbar sind.

Von daher spricht sich die BAGFW mit Nachdruck dafür aus, gerade im Zusammenhang mit nachhaltiger Beschaffung die Ausrichtung auf Preisen als Kriterium generell zu vermeiden.

## Soziale Erwägungen bei der öffentlichen Auftragsvergabe

Der Evaluierung zufolge lässt sich die Übernahme sozial verantwortlicher Praktiken bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zwar nur schwer einschätzen, hat jedoch in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen, auch wenn sie in den Mitgliedstaaten nach wie vor ungleichmäßig ist.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu einer sozial verantwortlichen Vergabe öffentlicher Aufträge zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Neutral	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
1. Eine Änderung des bestehenden Rechtsrahmens im Hinblick auf soziale Bestimmungen ist nicht erforderlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
2. Das EU-Vergaberecht sollte weitere Anreize für eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge vorsehen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Der allgemeine Rechtsrahmen sollte weitere Verpflichtungen in Bezug auf eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge vorschreiben.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 2 betrifft. Welche der folgenden Elemente sollten eingeführt werden, um weitere Anreize für eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge zu schaffen?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus:

- Öffentliche Auftraggeber sollten die Möglichkeit haben, von den Bieter das Bestehen eines Tarifvertrags zu verlangen (unter Beachtung des Grundsatzes der Verbindung mit dem Auftragsgegenstand).
- Öffentliche Auftraggeber sollten die Option haben, Tarifverträge als Zuschlagskriterium in Betracht zu ziehen (unter Beachtung des Grundsatzes des Bezugs zum Auftragsgegenstand).
- Im EU-Recht sollte klargestellt werden, dass soziale Erwägungen zu den Beschäftigten, die einen bestimmten Vertrag ausführen, mit dem Auftragsgegenstand verbunden sind.
- Der Grundsatz der Verbindung mit dem Auftragsgegenstand sollte weniger streng angewandt werden, damit die allgemeine Sozialpolitik der Unternehmen (etwa Tarifverträge für alle Beschäftigten oder unternehmerische und soziale Verantwortung) berücksichtigt werden kann.
- „Nichteinhaltungsmittelungen“ sollen eingeführt werden, die öffentlichen Auftraggebern die Möglichkeit bieten, arbeitnehmer- oder sozialrechtliche Probleme zu melden.
- Die Transparenzpflichten bei der Vergabe von Unteraufträgen sollten verschärft werden, um die Einhaltung der bestehenden arbeitsrechtlichen und sozialen Verpflichtungen zu gewährleisten.
- Auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sollten unverbindliche Zielvorgaben für eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge mit begleitenden Strategien oder Plänen zur Gewährleistung ihrer Erfüllung aufgestellt werden.
- Sonstiges

Bitte ausführen:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Die BAGFW weist darauf hin, dass tarifgebundene Unternehmen in der Regel bessere Arbeitsbedingungen bieten als Unternehmen, die keiner Tarifbindung unterliegen. Insbesondere in einem auf Angebotspreise fixierten Wettbewerb wie er in Deutschland de facto gerade die Ausschreibung sozialer Dienstleistungen dominiert, erweist sich dieses soziale Engagement als gravierender Wettbewerbsnachteil, weil diese nachhaltigeren Angebote regelmäßig unterboten werden.

Vor diesem Hintergrund regt die BAGFW an, den Preiswettbewerb zu entschärfen, indem Angebote tarifgebundener Anbieter dann zu berücksichtigen sind, wenn diese im Vergleich mit Konkurrenzangeboten nicht tariflich gebundener Bieter einen bestimmten Prozentwert nicht übersteigen, d.h. bei den entsprechenden Wertungsmethoden die Vergleichskorridore für die Wirtschaftlichkeitsprüfung hinreichend weit gefasst sind.

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 3 oben betrifft. Welche der folgenden Elemente sollten verbindlich vorgeschrieben werden?

Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus:

- Die Vergabe eines gesamten Auftrags an einen einzelnen Unterauftragnehmer sollte nicht möglich sein.
- In Sektoren mit einem hohen Risiko für Verletzungen der Arbeitnehmerrechte sollte die Vergabe von Unteraufträgen über eine bestimmte Stufe hinaus nur begrenzt möglich sein.
- In arbeitsintensiven Sektoren mit geringen Qualifikationsanforderungen sollte die Vergabe allein nach Preiskriterien verboten werden und stattdessen auf dem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis beruhen.
- Der derzeit fakultative Ausschlussgrund für Unternehmen, die gegen geltende arbeits- oder sozialrechtliche Verpflichtungen verstößen haben, sollte verbindlich vorgeschrieben werden.
- Die horizontale Sozialklausel sollte zusätzlich Verpflichtungen zur Achtung der Grund- und Menschenrechte enthalten.
- Auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sollten Zielvorgaben für eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge mit begleitenden Strategien oder Plänen zur Gewährleistung ihrer Erfüllung aufgestellt werden.
- Sonstiges

## Soziale Erwägungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn weitere **Anreize** für eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge geschaffen würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Höhere Preise für Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erschwert die grenzüberschreitende Beteiligung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Chance für Bieter aus der EU, Ausschreibungen zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringeres Risiko von Verstößen gegen arbeitnehmer- und sozialrechtliche Vorschriften	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Verwaltungsaufwand für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Armutsminderung und erhöhte soziale Inklusion	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhter Verwaltungsaufwand für öffentliche Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserte Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der EU-Industrie	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Höhere Beteiligung von KMU



## Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Für die personalintensive Erbringung sozialer, personenbezogener Dienstleistungen sind Personalkosten der entscheidende Faktor bei der Kalkulation von Preisen. Hier zeigen sich zugleich gravierende Unterschiede in der Qualität der Dienstleistungen. Viele Anbieter halten ihre Preise gering, indem sie die für die Vertragserfüllung erforderlichen Kräfte gar nicht fest einstellen sondern nur auf der Basis von befristeten Honorarverträgen als freie Mitarbeitende beschäftigen. Damit schaffen und erhalten sie prekäre Arbeitsverhältnisse.

Auftraggeber, die insoweit allein Angebote mit dem geringsten Preis begünstigen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt dieser sozial höchst bedenklichen Arbeitsstrukturen und zum Unterminieren einer sozial nachhaltigeren Infrastruktur. Dies steht in Widerspruch zu der Verantwortung, die sie als einzige Nachfrager solcher Dienstleistungen (Nachfragemonopolist) für die Infrastruktur tragen.

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn weitere Verpflichtungen für eine sozial verantwortliche Vergabe öffentlicher Aufträge **vorgeschrieben** würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Verbesserte Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der EU-Industrie	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Preise für Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Verwaltungsaufwand für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhter Verwaltungsaufwand für öffentliche Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Beteiligung von KMU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringeres Risiko von Verstößen gegen arbeitnehmer- und sozialrechtliche Vorschriften	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen/Bauleistungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Armutsminderung und erhöhte soziale Inklusion	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erschwert die grenzüberschreitende Beteiligung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Chance für Bieter aus der EU, Ausschreibungen zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weniger Rechtsstreitigkeiten



Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

1. Verweis auf Ausführungen zur Ausrichtung auf Preise
2. Relevanz von Tarifverträgen
  - a) Wir verweisen auf den erheblichen bürokratischen Aufwand, den der Versuch einer mit der EuGH-Rechtsprechung kompatiblen Tariftreueregelung erwarten lässt (BundestariftreueG). Dieser Aufwand wird insb. tarifgebundene Unternehmen treffen und belasten. Wir regen an, die Weichen für eine niedrigschwellige Berücksichtigung der Tarifbindung in der EntsendeRL zu stellen
  - b) Parallel zu förmlichen Tarifverträgen i.S.d. ArbeitnehmerentsendeRL gibt es in Deutschland insb. mit den Arbeitsrechtsregelungen der Kirchen weitere kollektivrechtliche Bestimmungen, die mit leicht anderem Verfahren auf der paritätischen Aushandlung beruhen und differenzierte Regelungen zu Vergütung- und Arbeitsbedingungen treffen. Eine EU Tariftreue-Regelung muss auch diese Tarif- und Arbeitsrechtsregelungen einbeziehen

## Innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge

Eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge, so ergab die Evaluierung, wird in den Mitgliedstaaten nach wie vor kaum in Anspruch genommen und macht trotz ihres innovationsstimulierenden Potenzials nur einen geringfügigen Anteil am Gesamtwert und Umfang der öffentlichen Beschaffung aus.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur innovationsfördernden Vergabe öffentlicher Aufträge zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Neutral	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
1. Eine Änderung des bestehenden Rechtsrahmens im Hinblick auf eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge ist nicht erforderlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Das EU-Vergaberecht sollte weitere <b>Anreize</b> für eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge vorsehen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Das EU-Vergaberecht sollte eine innovationsfördernde öffentliche Beschaffung <b>vorschreiben</b> .	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 2 oben betrifft. Welche der folgenden Elemente sollten eingeführt werden, um weitere Anreize für eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge zu schaffen?

- Eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge sollte im EU-Recht rechtlich klar definiert werden.
- Das EU-Recht sollte durch die Aufhebung gesetzlicher Auflagen vereinfacht werden, um die Nutzung von Vergabeverfahren, die für den Erwerb innovativer Lösungen, etwa Innovationspartnerschaften oder wettbewerblicher Dialog, gedacht sind, zu erleichtern.
- Öffentliche Auftraggeber sollten in der Lage sein, innovative Lösungen im Wege eines speziellen Verfahrens leichter direkt bei Start-up-Unternehmen zu erwerben.
- Ein „Comply-or-explain“-Mechanismus sollte eingeführt werden, um die Nutzung vorheriger Marktkonsultationen beim Erwerb innovativer Lösungen zu fördern, übermäßige Anforderungen an finanzielle Sicherheiten zu begrenzen oder Lieferanten in die Lage zu versetzen, ihre Rechte an geistigem Eigentum zu behalten.
- Die Kommission sollte die Technik der Wertsteigerung im Zusammenhang mit einer innovationsfördernden Vergabe öffentlicher Aufträge propagieren.
- Auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sollten unverbindliche Zielvorgaben für eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge mit begleitenden Strategien oder Plänen zur Gewährleistung ihrer Erfüllung aufgestellt werden.
- Im Fall ähnlicher Bedürfnisse bei öffentlichen Auftraggebern sollte die Kommission die Bündelung der Nachfrage fördern (z. B. gemeinsame Beschaffung durch mehrere öffentliche Auftraggeber).
- Die Kommission sollte eine EU-Plattform einrichten, auf der Anbieter innovativer Lösungen, darunter Start-up-Unternehmen und innovative KMU, über alle innovationsbezogenen Herausforderungen im öffentlichen Sektor der EU informiert werden.
- Sonstiges:

Sie „stimmen zu“ oder „stimmen voll und ganz zu“, was Punkt 3 oben betrifft. Welche der folgenden Elemente sollten verbindlich vorgeschrieben werden?

- Auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sollten verbindliche Zielvorgaben für eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge mit begleitenden Strategien oder Pläne zur Gewährleistung ihrer Erfüllung aufgestellt werden.
- Vorherige Marktkonsultationen beim Erwerb innovativer Lösungen.
- Begrenzung übermäßiger Anforderungen an finanzielle Sicherheiten beim Erwerb innovativer Lösungen.
- Gewährleistung dessen, dass die Lieferanten ihre Rechte an geistigem Eigentum behalten.
- Sonstiges:

#### Innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge - Auswirkungen

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn **Anreize** für eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge geschaffen würden?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Höhere Beteiligung von KMU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Verwaltungsaufwand für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Innovationen in der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der EU-Industrie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leichterer Zugang zu grenzüberschreitenden Beschaffungen innerhalb der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Preise für Produkte/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Chance für Bieter aus der EU, Ausschreibungen zu gewinnen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhter Verwaltungsaufwand für öffentliche Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

Auch hier ist darauf zu verweisen, dass allein ein Abstellen auf die bei der Beschaffung zu entrichtenden Anschaffungs-Preise zu kurz greift. Die einzige Fallkonstellation, bei der das Abstellen auf den Preis gerechtfertigt und wirtschaftlich darstellbar ist, ist die Massen-Beschaffung von Standardprodukten. In allen anderen Fällen stellt das Vergaberecht zutreffend auf die Wirtschaftlichkeit im Sinne einer Preis-Leistungs-Relation ab.

Gerade bei der Beschaffung innovativer Produkte/Dienstleistungen mag auch eine Einbeziehung in die Kosten der Entwicklung mit einfließen. Gerade wenn die Innovation aber erfolgreich ist, vermögen diese Verbesserungseffekte höhere Anschaffungskosten mit aufzuwiegen.

Wie wahrscheinlich wären Ihrer Meinung nach die folgenden Ergebnisse, wenn eine innovationsfördernde Vergabe öffentlicher Aufträge **verbindlich vorgeschrieben** würde?

	Sehr wahrscheinlich	Recht wahrscheinlich	Keine Auswirkungen	Recht unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich
Erhöhter Verwaltungsaufwand für öffentliche Auftraggeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Beteiligung von KMU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Preise für Produkte/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bessere Qualität der Produkte/Dienstleistungen /Bauleistungen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung von Innovationen in der EU	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weniger Rechtsstreitigkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höherer Verwaltungsaufwand für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Beschäftigung in der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leichterer Zugang zu grenzüberschreitenden Beschaffungen innerhalb der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhte Chance für Bieter aus der EU, Ausschreibungen zu gewinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringerer Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der EU-Industrie	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Höhere Kosten für Bieter aus der EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn Sie dies wünschen, können Sie nachstehend weitere wahrscheinliche Auswirkungen angeben:

*Text von 5 bis 1000 Zeichen wird akzeptiert*

Es werden 5 bis 300 Zeichen akzeptiert.

S. vorstehend zum problematischen Abstellen auf höhere Preise

## Abschließende Bemerkungen

---

Möchten Sie zusätzliche Bemerkungen unterbreiten oder weitere Angaben mit Relevanz für die Überarbeitung des EU-Rechtsrahmens für die Vergabe öffentlicher Aufträge machen, darunter zu den Auswirkungen von Politikentscheidungen (z. B. Quantifizierung der Auswirkungen in Bezug auf Kosten und Nutzen)?

*Text von 5 bis 3000 Zeichen wird akzeptiert*

S. beigefügtes Dokument

Bitte laden Sie Ihr(e) Dokument(e) hoch.

Zulässiges Dateiformat: pdf,txt,doc,docx,odt,rtf

## Contact

GROW-D2@ec.europa.eu

